

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie durch unsere Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Wörzlinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 218.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 19. September

1876.

## Politische Uebersicht.

Dem Kriegsschauplatz erfahren wir, daß die Türken 13. ds. abermals verlust haben sollen. Pontenbrücken über die Morava zu schlagen, wobei ihnen die Serben eine sehr heftige Artillerie entgegenstellten. Die Bulgaren in der serbischen Grenze sollen ein größeres Corps unter dem russischen General Skobelew bilden. Der verwundete russische General, abirte seine Armee mit 100 Freiwilligen. Unter den kürzlich angekommenen russischen Freiwilligen befinden sich viele Deutsche, Finnländer, sowie jugoslawische Studenten aus Helfingfors. Die Einberufung der Landsturma in Krasnojarsk fällt in die erste Hälfte des Octobers. Zur Fortsetzung des Krieges beantragt die Regierung einen Credit von drei Millionen Ducaten. Zwölf russische Generale werden ernannt und ein ganzes Infanterieregiment organisiert. Nur Mikowitsch übernimmt das Commando der Dinaraarmee, General Jernozoff, Geheimsecretär Tolstow und der kürzlich Sabotowitsch wurde das Ehrenbürgerrecht der Stadt Belgrad verliehen. Der russische Oberst Smaloff wurde endlich zum Obersten der serbischen Armee ernannt und ein bisheriger „Contract“ gelöst.

In Constanza hat man endlich definitiv die Friedensbedingungen den Mächten überreicht. Dieselben enthalten eine Nachgiebigkeit die Forderung des Besatzungszwecks in Serbien, welche natürlich nicht durchgelassen wird. In Bezug auf die Horte selbst ist schluss, den Mächten die Entscheidung anheimzugeben und verpricht, 24 Stunden nach Abgabe derselben alle Feindseligkeiten einstellen zu wollen. Da werden wir nun wieder einige Tage abwarten müssen.

In Rußland hat man den deutschen Ultramontanen einen schmalen Streich gespielt und gleichzeitig auch ihren ruffen Weibern, den Socialdemokraten. Die politischen Ultramontanen hatten die Betschüßler die „behrängten Priester“ in Bewegung gesetzt und bereits eine erfindliche Methode zusammengezeichnet, als die Behörden das liebe Geld confiscirten und es nach echt russischer Manier in die eigene Tasche steckten. Jetzt wurden die Brüder schlicht und sagten, dann müsse man auch den socialdemokratischen Sammelstellen confisciren. Gut, da gibt's doppelt's Ernte, dachte die Regierung und steckte die socialdemokratischen Rubel und Kopfen ein.

Aus Oesterreich ist nur zu melden, daß sich dort ebenfalls eine Agrarpartei, genau wie die ungarische, gebildet hat und bereits zahlreiche Anhänger zählt. Das arme Oesterreich wird doch hart betrieffen!

In England hat sich das „Protestant-Educational-Institut“ eine heftige Ansicht wegen der Anwendung der historischen Regierung, wonach die Protestanten alle äußere Merkmale ihrer Religion von Schulen, Capellen etc. entfernen sollen, in einer Eingabe an Lord Derby gewandt. Der Minister antwortete, daß er bereits mit dem britischen Parlament in Madrid in Briefwechsel darüber getreten sei. Die „Times“ vertheidigt die Türken gegen den Vorwurf der Nichtbeachtung des Roten Kreuzes. Einestheils seien die gemeinen Soldaten in Unkenntnis der begünstigten Bestimmungen, andererseits haben die Türken von jeher im Kreuze das Symbol ihrer Heinde. Ueber die Wirksamkeit der britischen Vertreter des Roten Kreuzes in Serbien spricht sich der Berichterstatter der „Daily News“ sehr tadelnd aus. Wie im französisch-deutschen Kreuze, habe sich auch hier die Unfähigkeit der Engländer zur Verbandsunterstützung gezeigt und namentlich händten sie in jeder Beziehung hinter den Russen zurück. Ganz Unrecht ist das Urtheil der „Times“ nicht, aber wenn man nach der Türkei

gegenüber auf die Binden der Krankenträger einen Halbmond gesetzt hätte, würde sie es dann besser gemacht haben?

In Frankreich hat der Bischof von Chartres zu einer „nationalen“ Pilgerfahrt nach Chartres aufgerufen und sich auch an die Deputirten gewandt, aber leider nahm kein einziger an dem Schwindel theil und der fromme Bischof hatte nicht allein den Aerger zu leiden, daß man seinem Ruf nicht folgt, sondern auch, daß ihm die Fürstlichenstühle der Deputirten entgangen sind.

In Italien soll der Paps durch die letzten Verordnungen der italienischen Regierung, die Klöster betreffend, sehr unangenehm überrascht worden sein. Es finden täglich im Vatican außerordentliche Verammlungen statt, um zu beraten, was bei der gegenwärtig von der Regierung Victor Emanuels gegen die Kirche beschlossenen Politik zu thun sei. Wie man berichtet, ist der jüngste ministerielle Erlass gegen die Einschmuggelung löstlicher Verbindungen der erliche Schritt des Ministeriums, dem bisherigen Widerstande des Clerus energisch ein Ende zu machen, nachdem sich alle Mittel, einen modus vivendi herbeizuführen, als fruchtlos erwiesen haben. Nun wird die Klöster bald wieder losgehen.

## Deutsches Reich.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, welcher für dieses Jahr den Besuch eines Seebades aufgegeben und seine Urlaubszeit in der Schweiz zugebracht hat, ist am Freitag nach Berlin zurückgekehrt.

Wie der „Wei.-Ztg.“ geschrieben wird, hält der Finanzminister Camphausen in entscheidender Weise an der Auflassung fest, daß kein Grund vorliege, die völlige Beilegung der Eisenbahn länger hinausgeschoben zu werden.

Wie aus Warchau gemeldet wird, war die Aufnahme, welche dem Feldmarschall v. Mantoufel zu Theil wurde, eine ungemein vorwommende. Sein Quartier war ihm in dem Hofschloß besetzt. Nachdem er bald nach der Ankunft dem Kaiser Alexander seine Aufwartung gemacht hatte, besuchte ihn derselbe mit einem Begleitende, dem dem großen Diner, welches an dem Tage der Ankunft des Feldmarschalls im Belvedere-Palais stattfand, hatte der Feldmarschall von der Tafel einen der Ehrenplätze gerade vis-a-vis dem Kaiser. Auch bei den Manövern und Paraden zeichnete ihn Kaiser Alexander in jeder Weise aus.

Das französische Blatt die „France“ veröffentlicht ein Document über einen am 11. Juni d. J. zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Präliminarverträge in Bezug auf das gemeinschaftliche Verhalten dieser beiden Mächte gegenüber der Türkei. Von Vorterrung aus wird das Schriftstück offiziell als eine mühsige Erfindung bezeichnet.

Zu dem von Berlin aus einberufenen Congreß der Stadtverordneten sind ca. 370 Meldungen aus den sechs (alten) Provinzen, deren Stadtverordnete eingeladen waren, eingegangen. Fast alle großen Städte haben zugesagt. Abgelehnt haben, Königsberg und Danzig; noch nicht geantwortet haben Magdeburg, Stettin, Halle und Erfurt, deren Nichtbetheiligung der reichen Erfahrungen wegen, welche diese großen Gemeinwesen in der Verwaltung gemacht haben, höchst zu bedauern wäre. Selbst aus Rheinland und Westfalen, deren Städte nicht aufgeführt worden, sind Deputirte gemeldet. Außerdem sind aber aus vielen Städten, deren Vertreter befehrt sind, Zustimmungsbriefen zum Congreß eingelangt worden, mit der Zusicherung, daß man sich den Beschlüssen anschließen würde.

— Mit der Reform des preussischen Unterrichtswezens, über deren baldiges Zustandekommen man freilich nicht allzu sanguinisch urtheilt, hängt es u. a. auch zusammen, daß hervorragende Gelehrte wie die Professoren Lommien und Vandenbeck, mit Arbeiten über die Reform der Universitäten betraut sind.

— Der Entwurf der Wege-Ordnung wird in der nächsten Session dem Landtage abermals vorgelegt werden. Auch die Vorlage eines Kirchhofgesetzes steht für die nächste Session bestimmt zu erwarten.

— Unter der polnischen Bevölkerung in Rußisch-Polen ist zu Gunsten der durch die Waigete betroffenen und ausgewiesenen katholischen Geistlichen der Provinz eine Gelbmannung veranfaßt worden. Die russische Regierung hat jedoch diese Summe, die nach Polen abgeandt werden sollte, einfach confiscirt.

— Die von der Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Vrüffel vertheilten Auszeichnungen bestehen aus Ehrenplaketen oder goldenen Ehrenmedaillen, Medaillen erster Klasse in Vermeil, Medaillen zweiter Klasse in Silber, Anerkennungsdiplomen und Medaillen in Bronze. Ehrenplakete haben von deutschen Anstellern erhalten: Die preussischen Ministerien des Innern, des Cultus, der Justiz, des Handels und der Landwirtschaft, das Unterrichtsministerium, die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen, die Stadt Danzig und die Stadt Frankfurt. Goldene Ehrenmedaillen erhielten: die Herren Siemens und Galske in Berlin, Krupp in Essen, Dr. Sander in Barmen und Schulze-Delitzsch in Potsdam.

\* Herr Siemens in Berlin, Director der deutschen Bank und Reichsbankdirektor, ist von der Oberstaatsanwaltschaft aufgefordert worden, sein Gutachten über die Gründungen aus den Jahren 1871, 72 und 13 abzugeben.

## Oesterreich.

Wieder ist es den Tyroler Ultramontanen gelungen, die Gefahr einer Verpehrung Oesterreichs nach rechts zu verhindern. In einer von der clericalen Partei massenhaft verbreiteten Flugchrift, betitelt: „Preußen und die Alpenvereine“, wird nämlich nachgewiesen, daß der Alpenverein nicht Anderes im Schilde führe, als den Kaiserstaat zu verpehren, und daß seine Mitglieder lauter Hochverräther seien. Leider hat der „wahre Patriot“ übersehen, daß auch Minister Schumacher, Reichsfinanzminister Baron Hofmann etc., Cardinal Schwarzenberg, Fürst-Erzbischof Emer, viele Farner etc., ja auch ein Mitglied des kaiserlichen Hauses Mitglieder dieses hochverrätherischen Vereines sind.

## Frankreich.

Ein neues Beispiel von Preussophobie giebt der allerdings nicht immer ernsthaft zu nehmende Gaulois. Er hat entdeckt, daß die Preussens mit dem Plane umgehen — Monaco zu annektiren, und daraus ergibt sich dem für Frankreich eine eminente Gefahr. Doch die Expectorationen des bonapartistischen Blattes sind so kesslich, daß wir sie unsern Lesern nicht vorantreiben wollen:

Der regierende Fürst von Monaco, Karl III., liegt im Sterben, so schreibt der Gaulois: „er hinterläßt zwei Kinder, seinen präsumiblen Erben, den Prinzen Albert, und die an den Großherzog (sic) von Wittemberg verheiratete Prinzessin Alexine (die Prinzessin ist übrigens nicht die Tochter, sondern die Schwägerin Karl's III. d. Hoch.). Wenn nun der Herrscher von Monaco recht berichtet ist, so würde der Fürst Albert in Folge eines zwischen dem Erben getroffenen Abkommens zu Gunsten seines Neffen, des ältesten Sohnes des Herzogs von Wittemberg und der Prinzessin Alexine auf den bayerischen Thron versetzen. Das

## Ravensbck.

Eine Criminalgeschichte von Julius Große. (Fortsetzung.)

„Um mich handelt es sich nicht“, erwiderte der alte Herr ungeduldig, „wohl aber um den Minister. Wenn Sie ein Mittel wüßten, diesem edlen Manne zu Hilfe zu kommen — denn er befindet sich in einer wirklich peinlichen Lage, in einem veröfentl. Circul, wie Sie ganz richtig bemerken: — ich wüßte nicht, was ich zum Dank für Sie thun könnte.“

„Gut, Herr Generalarzt“, erwiderte der junge Jurist. „Ich werde Sie beim Wort nehmen und freue mich, daß ich Jungen habe.“

„Wie meinen Sie das?“

„Einfach“, fuhr Heinecke fort, „wartet Seine Excellenz der Justizminister auf die Absicherungsverfügung der Kammer, woraus sich die Aufhebung der Todesstrafe, trogdem dieser Antrag das vorige Mal verworfen wurde, noch einmal befragen werden soll. Geht der Antrag durch, so braucht man das Urtheil nicht vollstrecken zu lassen, für er aber, so ist, so viel ich weiß, der Minister entschlossen, zurückzutreten, um seinem Nachfolger die Verantwortung zu überlassen. Bis dahin wird die Kritik dauern. Sie aber können dieselbe abkürzen, Herr Generalarzt.“

„Wie so id?“ rief der alte Herr überrascht. „Ich bin doch kein Arzt am Staatskörper.“

„Hier aber können Sie es sein, wenn Sie in der nächsten Sitzung den Fürsten selbst bestimmen wollen, die Kammer sofort einzuberufen, um den peinlichen Lage des Justizministers so oder so ein Ende zu machen. Da Sie das Ohr des Fürsten besitzen, wird Ihnen dieser Versuch keine Schwierigkeiten machen. Und Sie müssen es thun, Herr Generalarzt!“ fuhr er dringender fort. „Das Weite in der politischen Welt geht ja doch nur aus persönlichen Gründen. Die Verantwortung für die schwebende Frage hat dann weder der Minister, noch der Fürst zu tragen, sie ist auf's Neue auf die Schultern des Volkes und seiner Vertreter gewälzt. Will die Majorität

Blut, so kann sie das sofort beschließen. Es wird ein Principiantenpaß mit sofortiger praktischer Anwendung.“

„Ja, Sie haben Recht!“ rief Selma, „dies ist der einzige Weg der Lösung, und wenn Sie nicht wollen, Herr Generalarzt, so bestimme ich Anders: wir haben auch unsere Verbindungen bei Hofe, und schimmigen Falls wage ich selbst, um eine Ausbung beim gnädigsten Herrn zu bitten. Wir wird er es nicht abschlagen. Wollen Sie also oder wollen Sie nicht?“

„Nur keine Gewalt, mein schönes Fräulein“, lächelte der alte Herr, der sich leichtlich in die Gänge getrieben sah. „Der Gedanke ist schön, vielleicht auch praktisch; ich leugne es nicht, aber — nein ich kann mich in diese politischen und juristischen Dinge doch wohl nicht mischen. Bestimmen Sie mich nicht. Ich verpönde nichts im Voraus. Wir reden noch darüber.“

In diesem Augenblicke schellte es, und der Bediente des Ministers kam, um das gnädige Fräulein nach Haus zu begleiten.

„Wir reden lieber gleich darüber“, rief der Generalarzt, als er sah, daß der junge Mann Miene machte, die Dame zu begleiten, und wußte ihn fast mit Gewalt bei sich festzuhalten.

„Also auf mein Wort, Herr Generalarzt“, sagte Selma beim Abschied, „wenn ich morgen nicht erfahre, daß Sie einen Schritt gegen haben, so werde ich selbst handeln. Auf Wiedersehen, Herr Referendar, ich danke herzlich für Ihren Rath.“ Und sie reichte dem Glücklichen dabei zum ersten Male die Hand.

Kaum war das Fräulein fort, als der Generalarzt den jungen Mann wieder in sein Studierzimmer überleitete. Statt nun aber jener Verlesung zu beschreiben, kam er auf ganz andere Fragen, und jeder Versuch, darauf zurückzukommen, war vergeblich. Nach Verlauf einer halben Stunde, als Selma wohl längst plätschlich zu Hause angelangt sein konnte, schloß der alte Herr plötzlich die Thür auf und entließ den jungen Mann ziemlich kühl.

„Er hat mich also wirklich nicht festhalten wollen, um meine Begleitung zu verhindern“, sagte Ue zu sich, „nun, Selma wird er nicht ablassen können, den hübschen Plan auszuführen. Es hat Entschiedenheit und Energie dazu, und wenn ich mich

für diese herrliche Geschäft niemals interessirt hätte, heute hat sie mein Herz für immer gewonnen.“

Am Abend des nächsten Tages trugen zahlreiche Colporteur und Bettelträger eine Extrablatt der offiziellen Zeitung durch die Stadt. Sie enthielt mit kurzen Worten die Notiz, daß durch kaiserliches Decret die Kammer innerhalb sechs Tagen einzuberufen seien.

„Aha“, dachte Leo Heinecke. „Also hat der alte Fuchs dennoch meinen Rath befolgt, und wir werden die Entwidlung haben. Den Dank, Herr Generalarzt, werde ich mir bei Fräulein Selma holen, und Sie sollen mir feinerzeit dazu helfen, auch wenn Sie jetzt um den Dank herumkommen wollen. In dieser kleinen Dienst für den Minister noch nicht groß genug, so gelangt mir vielleicht ein anderer. Ich werde meine Augen offen haben, denn ich kenne jetzt das höchste Ziel meines Lebens.“

In der That trat die Kammer sechs Tage darauf zusammen, und sofort ward vom Justizminister selbst die Regierungsvorlage betreffend die Aufhebung der Todesstrafe auf den Tisch des Hauses niedergelegt.

Die liberale Partei unterstützte auch mit voller Energie den Minister, dessen glänzende Rede die Kunde durch alle europäischen Zeitungen machte und weitaus die vollste Anerkennung fand, wenn man auch die „Opportunität“ der Maßregel bestritt. Anders war die „Opposition im eigenen Lande. Die erbitterten Gemüther der Gegenpartei, wie ihre rührigen Organe, ließen durchblicken, daß sie den eigentlichen Grund der Maßregel ganz richtig errathen hatten; und der rücksichtslose Theil ihrer Presse scheute sich nicht, gerade aus diesem Antrag des Ministers von Holzhausen neue Waffen gegen ihn zu schmieden, dessen persönliche Capricien, Vebabereien und Theoreme die Gegenlage zu ihrem Tummelplatz auszuweisen hätten — wie jene Organe sich nämlich ausdrückten.

In der That setzte es diese lebenshöfliche Partei durch, daß die Majorität der Kammer eine Adresse an den Fürsten beschloß, in welchem Document ein deutliches Mißtrauensvotum





Wegen Feiertage ist unser Geschäftslocal Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. d. M. geschlossen.  
**A. Huth & Co.**

**Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. d. Mts. bleibt unser Geschäft geschlossen.**  
**Gebrüder Salomon,**  
 große Ulrichsstraße 4.

**Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. d. Mts. bleibt unser Geschäft geschlossen.**  
**Geschw. Jüdel.**

**Chr. Maax Weißwaaren- u. Wäschefabrik**  
**Cönnern - Neumarkt**

empfehlte sein Lager selbstgefertigter Herren- und Damenwäsche: Oberhemden und Chemisets, weiße und farbige, gutstehende Kragen und Stulpen, Arbeitshemden und Blousen, Damenhemden, Kinderkleidchen, Röcke, Schürzen, farbige und weiße in allen Mustern, Schlipse, Cravatten, weiße Unterröcke, gestickte Damen-Beinkleider, Corsetten, Morgenhauben, feine und feine Taschentücher, weisse Herren- und Damentücher, Näh- und Strick-Garne, Wolle und Strümpfe, Spitzen, Lützen in jeder Auswabl, Shirting, Chiffon, Dowlas, Cattun, Druck, Flanel, Bettzeug, Handtücher, Beländerwand u. v. a. Artikel zu anerkannt billigen Preisen.  
 Ausstattungen werden auf Bestellung sorgfältig ausgeführt.

Umzugs halber soll noch eine Parthie zurückgesetzter Stickereien billig verkauft werden bei  
**M. Berndt,**  
 früher A. Immermann.

Hiermit erlaube ich mir zur diesjährigen Michaelismesse mein  
**Holz- und Furnier-Lager**  
 bestens zu empfehlen und auf eine ganz besonders reiche Auswahl in Mahagoni-, Pyramiden-, Jacaranda-, Nussbaum-, Kirschbaum-, Birken- u. c. Furnieren und massivem Holz aufmerksam zu machen.  
 In Leipzig zur Messe vom 18. Septbr. bis 6. Octbr. incl. Peterstraße 30 im „Hirsch“.  
**G. A. Hirschhoff aus Altona.**

**Zur Herbstbestellung**  
 empfehle mein Lager von aufgeschlossenem Peru-Guano von Ohlendorf & Co. in Hamburg, sowie Superphosphate zu billigen Preisen.  
 Weissenfels, im September 1876.  
**Albert Thranhardt,**  
 Gasthof „zum Reifenbusch.“  
 (G. # 624)

**Berlinische Feuer-Versich.-Anstalt.**  
 Gegründet 1812.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß dem  
**Vorstellern Gottwerth Schmidt** in Dölan eine Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt übertragen worden ist.  
 Halle a/S., im September 1876.  
**Emil Erbs, General-Agent.**

Begünstigend auf vorstehende Befamtmachung, halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen bestens empfohlen.  
 Dölan, im September 1876.  
**Gottwerth Schmidt, Agent.**

**Für Bandwurmlleidende.**

Jeder Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Kesseln und Granatwürzeln. Das Mittel ist angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 2 Jahren, ohne jede Vor- oder Hungerrück, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch bei Kindern); für den wirklichen Erfolg leistet Unterzeichneter Garantie.  
 Behufs Consultation in Halle  
 nur **Donnerstag den 21. u. Freitag den 22. September** von 9-5 Uhr im **Hôtel „zum goldenen Löwen“**, Zimmer Nr. 6.

zu sprechen.  
 Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und made zur Enttarnung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesichtes; mütter Blut; Appetitlosigkeit, abnehmend mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nächtlichem Wachen; Sodbrennen; Magenläure; Verbaunungsschwäche; Aufstigen eines Knäuels bis zum Halse; Kopf-schmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhl-gang; Kollern; Alterjungen; wellenartige Bewegung im Körper; laugende lebende Schmerzen in den Gedärmen.  
 Auch Spul- und Wadenwürmer entferne in kürzester Zeit und ertheile gern Rath bei Magenkrankheiten und Bluthüften.

**H. E. Kurth aus Hannöv. Münden.**  
 (Attest.)

Herrn **H. E. Kurth in Hann. Münden.**  
 Erlaube mir Ihnen mitzutheilen, daß die Kur vollständig gelungen, denn nach 3 Stunden, nachdem ich schon die Hoffnung aufgegeben, verließ der unheil-same Gast sein Nest.  
 Ihnen noch bestens dankend für die vortreffliche Medicin, empfehle Ihre Kur hierdurch jeden Bandwurmlleidenden angelegentlich.  
 Merseburg, 20. Mai 1876.  
 Julius Krumbholz,  
 Stadtmusikdirector.

Alter Markt 1 Das Möbel-Magazin Alter Markt 1  
 von  
**L. Martick, Tischlermeister,**  
 empfiehlt sein gut assortirtes Lager solid gearbeiteter Möbel zu billigen Preisen.

**Rawald's Trauben-Versand**  
 zu Freiburg a Unstrut  
 versendet, wie seit langen Jahren nur vorzüglichste Tafeltrauben 1. Auswabl, sorgfältigste Packung, in Kisten zu 5 Mt., 10 Mt. und größer, franco und bittet um gezielte Aufträge.

**Löbejün**, den 15. Sept. 1876.  
 Einem geehrten Publikum von Löbejün und Umgegend, sowie den geehrten Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntniz, daß ich mit heutigem Tage den

**„Gasthof zum schwarzen Adler“**  
 hier käuflich übernommen habe.  
 Ich werde mich bemühen, die Localitäten der Neuzeit entsprechend einzurichten und sichere eine prompte, billige Bedienung zu.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 Hochachtungsvoll  
**Emil Angermann.**

**Dr. Carl Siegens Freiwilligenschule, Weimar**  
 äußeres Erfurter Thor Fla (Wirthschaftsstraße)  
 beginnt zu Michaelis einen neuen Curus. Gesunde ruhige Lage. Tüchtige Lehrkräfte. Strenge, gewissenhafte Aufsicht. Mühl, wie schriftl. Auskunft wird gern ertheilt. Prospecte stehen zur Verfügung.

**Die Seminar-Präparanden-Anstalt**  
 zu Mühlhausen in Thüringen, ein hohes Institut, eröffnet den neuen Curus am **Dienstag den 17. October** und nimmt bis zum 15. e. j. M. Anmeldungen zum Eintritt entgegen. Rector F. Knauth, Anstalts-Dirigent.

**Abonnements-Einladung**  
**Magdeburger Nachrichten**  
 (Zeitschrift und allgemeiner Anzeiger)

erscheinen wöchentlich sechs Mal zu dem geringen Preise von nur 2 Mark pro Quartal. Inhalt: Zeitartikel, Neuhe Nachrichten und Depeschen, Provinzialles, Gerichtsverhandlungen sowie Theaterberichte aus Magdeburg, Pictorialles und Vermischtes. In einer besonderen Rubrik „Neues aus Berlin“ bringen die Magdeburger Nachrichten die interessantesten Vorstimmnisse aus der Reichshauptstadt, die von Jedem gern gelesen werden; endlich enthält das Feuilleton die spannendsten Romane und Novellen. Inserate werden pro fünfgehaltene Zeile mit nur 15 Pf. berechnet und haben den besten Erfolg. Sammtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an. Eingetragen sind die **Magdeburger Nachrichten** im Post-Zeitungs-Preis-Courant unter Nr. 2289. Als **Gratis-Beigabe** erhalten die Abonnenten ein äußerst reichhaltiges und gediegenes **Volks- und Zeitungs-Lexicon** in Pausen von 4 Wochen bogmweise.  
**Expedition der Magdeburger Nachrichten,**  
 Magdeburg, Heiliggeiststr. 3.

**Ein flottes Materialwaaren-Detail-Geschäft**  
 dicht an Leipzig, verbunden mit **Restaurant und Frühlingsstube**, soll wegen anderweitiger Unternehmung des Besitzers billig verkauft werden. Auskunft ertheilen die Herren **Brake & Comp.,** Expediteure in Reudnitz b/Leipzig, Leipzigerstraße 26 part.

**Grüner Halleischer Maschinenmarkt.**  
 Noch etwa vorhandene Forderungen an die Kaffe des diesjährigen „Ersten Halleischer Maschinenmarktes“ sind bis spätestens den **1. October d. J.** bei dem Ingenieur Herrn F. Münter in **Halle a/S.,** Magdeburgerstraße 4, einzureichen. [7857]

**Restaurant „Prinz Carl“.**  
 Dienstag großes Schlachtfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abende div. Wurst und Suppe.  
**O. Winzer.**

**Ein Haus**  
 in mittlerer Stadt der Provinz, besser Geschäftslage, Hauptstraße u. Wartede belogen, worin seit langen Jahren Schmitzgeschäft betrieben wird, soll baldigst verkauft resp. verpachtet werden.  
 Zahlungsbedingungen sehr günstig. Auskunft unter **H. 114** in d. Exp. d. Z.

**Wichtig f. Bruchleidende.**  
 Ich mache hiermit bekannt, daß ich alle **Brüche**  
**Montags u. Freitags**  
 bei **Wagnag** des Monats vorbringe.  
 Gleichzeitig empfehle ich ein **Pflaster**, welches alle Wunden heilt und den Schmerz lindert. **Friedr. Möbius** aus Gessäß bei Stumdorf.

**Bäcker-Verpachtung**  
 Die bis jetzt vom Bäckermeister Knütt-sel, Halle, Ulrichsstraße 5, belegene Bäckerei ist sofort zu verpachten und den 1. October d. J. zu beziehen.  
 Näheres bei **C. F. Jacoby** daselbst.

**Eine Restauration**  
 mit Inventar, inmitten der Stadt, ist Verhältnisse halber sofort zu verpachten und 1. Octbr. zu übernehmen. Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg. [28.]

**Lotterie**  
 der **Münchner Kunst-Ansstellung.**

Ziehung 14. October d. J.  
 5000 Gewinne, darunter 4 500 in baarem Gelde von 15000 - 5 Mk  
 Preis der Loose à Stück 2 Mk.  
**Brandenburger Pferde-etc. Lotterie**  
 Ziehung 31. October d. J.  
 Haupt-Gewinn im Werthe 10,000 Mk., ferner 50 edle Pferde u. 1000 kleinere Gewinne. Preis à Loos 3 Mk  
 Obige Loose sind zu haben bei:  
**J. Berek & Co., Annonc.-Exped.**  
 gr. Ulrichsstraße 47 I.

**Ein großer Laden** in einer der Hauptstraßen gelegen, zu jedem Geschäft passend, ist mit oder ohne Wohnung zu verpachten und kann sofort bezogen werden. 7844

**Bauer & Lehmann,**  
 gr. Ulrichsstraße 38.  
**Ein geräumiger Laden,**  
 gr. Steinstraße 13 in Halle, ist per 1. Octbr. zu vermieten. Anfragen 2 Zeppen daselbst. (H. 52357)

**Möbelfuhrwerk**  
 groß und klein, bei  
**Pätzmann, Brunostraße 16.**

Gesucht wird eine Werstatt nebst Wohnung f. einen leicht feuerweiser. Off. sind H. Sandb. 14, 2 Zr. niederzul.

**7 Pfund Rinsen für 1 Mark, Söhne Victoriarbenden à 18 Pf., Weiße Wöhen à 15 Pf.** sämtlich gute Rohwaare, bei Entnahme von 100 Pfund billiger bei  
**Schulze & Zimmermann, Markt 16.**

Für mein Getreide-Geschäft suche ich einen Sohn aus achtbarer Familie als  
**Lehrling.**  
 Halle a. S. **C. H. Breitkopf.**

**Eine Markt-Bude,**  
 verpachtbar, mit Einrichtung, 12 Fuß lang, ist zu verlaufen. Näheres durch **C. Stuhlträger's Buchhandlung** in Gersteb.

**Schablonen,**  
 die schönsten und haltbarsten, zum Zeichnen der Wände und zum Signiren der Kisten empfiehlt  
**Otto Unbekannt**  
 Kleinschmieden.

**Cri-Cri**  
 versendet das Gross zu M. 12. - gegen Nachnahme nur an Wieder-verkäufer  
**Carl Mainer, München,**  
 6. Bindenaderstraße 6.

**Stickereien.**  
 Alle Sorten angefangener und zum Ausfüllen fertige **Stickereien** empfiehlt  
 billigt **Johanne Götzke, H. Edlmanns.**

**Malzzucker**  
 gegen Husten und Keiserheit empfiehlt  
**Die Droguenhändler von H. Sobncke, Apotheker**  
 große Steinstraße 2.

**Phosphorite**  
 mit einem Gehalt von ca. 25 Phosphor-säure im Durchschnitt sind in größeren Partien abzugeben und regelmäßig zu beziehen.  
 Reflectanten wollen sich gefl. wenden an die **Direction der Isderohütte,** Groß-Weide b. Peine.

**Ocker,**  
 grubentrotten, in Mengenabgaben pro 100 Rilo 1 Mark ab hier. Müstler gest. Friedberg (Hessen).  
**A. Stahl Wwe.**

Sopha, Matrassen u. Bettstellen empf. billigt **C. Frauendorf, Schulgasse 2.**

**Tanzunterricht.**  
 Mitte October beginnt mein Unterricht. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstr. 4, im Hof, 2 Zr. (neues Theater) jederzeit entgegengenommen.  
**A. Wipplinger, Tanzlehrer.**

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 24. September 1876.  
**Gröffnung der Saison:**  
**Die Jungfrau von Orleans.**  
 Montag den 25. September 1876.  
 1. Vorstellung im 1. Abonnement.  
 Mit ganz neuer Ausstattung  
 Zum ersten Male:  
**Die Fierrenmaus.**  
 Operette in 3 Acten von Strauß.  
 Das Abonnement wird Freitag den 22. d. Mts. geschlossen.

**Calé Royal.**  
 Jeden Montag und Freitag Abend  
**Kartoffelpuffer.**  
 Dienstag Abend  
**Moc-turle-Suppe.**

**Zum Rendez-vous**  
 Rathhausgasse 12.  
 Dienstag früh 8 Uhr **Expofuchen.**  
 Vier ff., wozu freumbüthlich einladet  
**Ferd. Schade.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Verlobt: Clara Barth (Eisenlohn) mit Frdr. Lehmann (Mitteneisen); Ida Fuchs mit Robert Kösterich (Gera).  
 Geboren: Ein Sohn: Frn. Wilh. Bauernmeister (Magdeburg); Frn. Frdr. Reuter (Magdeburg); Frn. C. Bifortus (Magdeburg); Frn. Jul. König (Eudenburg). - Eine Tochter: Frn. Leber Carl Wittergale (Neustadt-M.); Frn. W. Höbendorf (Eisenlohn).  
 Gestorben: Otto Hausnack (Magdeburg); Frau Sophie Schüller (Gera); Wilh. Alster (Wangleben); Frau Doroth. Hoppe (Koslan); Ludwig Küstel (Merden); Frau Wilhelmine Küstel (Gera).